

3. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr C

Was wir gehört haben, ist der Anfang vom Lukasevangelium. Der Autor erzählt, warum er das alles aufschreibt. Er schreibt an einen Freund, der Theophilus heißt. Theophilus heißt, wenn man es ins Deutsche übersetzt „der Gottesfreund“. Das besondere Wort, das Lukas zuerst erwähnt ist „Augenzeuge“. Es ist also noch nicht lange her, dass Jesus auferstanden ist und wieder in den Himmel gegangen ist. Er konnte noch mit Menschen reden, die Jesu selbst kannten. So ist auch für uns heute sicher, dass es stimmt, was Lukas aufgeschrieben hat.

Das ist so ähnlich, als wenn ihr eure Großeltern fragt, wie es früher war. Wenn ihr diese Geschichten aufschreiben oder aufmalen würdet, dann wüsste man noch in 100 Jahren, was sie erlebt haben. Wir heute können auch Bilder davon machen ;) Das ging zur Zeit Jesu nicht, deshalb war es um so wichtiger, dass es Menschen gab, die alles genau aufgeschrieben haben.

Lukas erzählt aber auch eine erste Geschichte - die Geschichte, wie Jesus zum ersten Mal in der Öffentlichkeit gesprochen hat. Er hat aus dem Buch eines berühmten Propheten - Jesaja - vorgelesen. Jesaja wartete auf den Gesandten Gottes, auf den, der von Gott gesalbt war. Jesus sagt: „Heute hat sich das Schriftwort erfüllt“. Das kleine Wort, das hier wichtig ist, ist „heute“.

Das Besondere an dem Wort „heute“ ist, dass es immer gilt. „Heute“ hört nie auf. Jesus ist immer da. Er ist immer der Gesandte Gottes für die Menschen - auch heute für uns!

Jesus ist immer bei uns.



